

Kompetenz des SAH

Das SAH Schaffhausen bietet seinen Schülerinnen und Schülern:

- begleitetes, gemeinsames Lernen ab Einreise in die Schweiz: «Integration der ersten Stunde»
- eine angenehme Lernatmosphäre
- zentrale Lage des Kurszentrums und angemessene Infrastruktur
- motivierte und kompetente Lehrpersonen mit didaktisch-methodischer Ausbildung und Unterrichtserfahrung, die ein hohes Engagement (äussert sich zum Beispiel in Zusatzprojekten oder zusätzlichen Weiterbildungen) sowie grosse interkulturelle Kompetenz mitbringen.
- Vernetzungsmöglichkeiten bei Bedarf (z.B. Rechtsberatungsstelle oder interkulturelle Vermittlung unter dem gleichen Dach)
- Trägerschaft mit eduQua-Zertifizierung (schweizerisches Zertifikat für Weiterbildungsinstitutionen in der Erwachsenenbildung)

Kontakt und Anmeldung

SAH Schaffhausen
Repfergasse 21–25, CH-8200 Schaffhausen
Tel. +41 (0) 52 630 06 40
Fax +41 (0) 52 630 06 41
barbara.ackermann@sah-sh.ch

www.sah-sh.ch

Allgemeine Angaben

Kursgrösse
Maximal 14 Teilnehmende pro Klasse.

Kursort
SAH Kurszentrum (Eingang im Innenhof),
Platz 12, Schaffhausen.

Beginn
Februar – Juli / August – Ende Januar)

Dauer
1 Semester – 6 Halbtage à 2,5 Stunden.

- Kosten**
- Vollkosten für ein Semester: Fr. 4'500.–
 - Für jugendliche Flüchtlinge oder junge Personen mit vorläufigem Aufenthaltsstatus: Fr. 600.–
 - Bei Jugendlichen mit anderem Aufenthaltsstatus bürden andere öffentliche Institutionen oder Privatpersonen. Vereinbarungen werden individuell getroffen.
 - JUMA-B wird teilweise durch die Integrationspauschalen des Bundes finanziert.

Spenden Sie!
Postkonto 85-516413-8



Schweizerisches Qualitätszertifikat für Weiterbildungsinstitutionen
Certificat suisse de qualité pour les institutions de formation continue
Certificato svizzero di qualità per istituzioni di formazione continua

JUMA-B

Bildungsprogramm für junge Migrantinnen und Migranten



www.sah-sh.ch



Das Kursangebot

ZIELGRUPPE

Angesprochen sind jugendliche Migrantinnen und Migranten, die in der Regel zwischen 15 und 21 Jahre alt sind. In Ausnahmefällen dürfen sie auch älter sein. Der tägliche Unterricht trägt zu einem strukturierten Tages- und Wochenablauf bei.

Eine Klasse besteht aus 10–12 Schülerinnen und Schülern, maximal können es 14 sein. Bei Bedarf werden wenn möglich (unter Einbezug von PraktikantInnen) zwei im Niveau unterschiedliche Klassen geführt.

ANFORDERUNGEN

Der Unterricht findet an 6 Halbtagen statt. Eine Unterrichtseinheit beträgt in der Regel 2,5 Stunden (150 Min exkl. Pausen). Neben den Kernfächern Deutsch und Mathematik stehen allgemeinbildende Fächer und Sozialinformation ebenfalls auf dem Programm.

Ziel ist es, den Jugendlichen, welche mit grösster Wahrscheinlichkeit in der Schweiz bleiben werden, den Übertritt in den Integrationskurs des BBZ (mit anschliessender Lehrstellen-Suche) zu ermöglichen. Die Zielvorgabe des Projektes richtet sich im Unterrichtsfach Deutsch nach dem Europäischen Sprachenportfolio.

Alle Anforderungen sind abgestimmt auf die «kann» – Ansprüche, die im Sprachenportfolio formuliert werden (siehe auch www.sprachenportfolio.ch). Voraussetzung für die Anmeldung ans BBZ (Integrationsklasse) ist das Bestehen einer Deutschprüfung auf dem Niveau A2. Andere Vorgaben oder Aufnahmekriterien seitens des BBZ werden in die Lernkontrolle einbezogen. Weiter wird erwartet, dass der/die SchülerIn den Unterricht regelmässig besucht und die entsprechenden Lernziele erfüllt.

Während den Schulferien findet kein Unterricht statt, es sei denn, es wird ein Spezialprogramm angeboten. Einzeln oder in Lerngruppen entstehen in periodischen Abständen themenbezogene, zeitlich befristete Arbeiten. Dabei wird neben dem direkten Unterricht auch die Vernetzung zu anderen AkteurInnen im Bildungs- und Sozialbereich gesucht.

Die SchülerInnen erhalten in der Regel zweimal jährlich ein Zeugnis. Bei einem Aus- oder Übertritt gibt es ein Zeugnisgespräch. Einige Teilnehmenden absolvieren einen Abschlusstest auf dem Niveau A2.

EIN-/AUSTRITT ODER ÜBERTRITT

Die Teilnehmenden können nach Absprache jederzeit ein- und aussteigen. Die zuweisen-

den Institutionen werden in problematischen Situationen, oder wenn ein Ausschluss in Erwägung gezogen wird, einbezogen. Dies gilt auch in Fällen, wo sich für den/die betroffene SchülerIn eine neue Perspektive eröffnet, z.B. Übertritt ins BBZ.

JUMA-B

JUMA-B hat seinen Ursprung in einem Schulungsprogramm, welches ursprünglich ausschliesslich für jugendliche Asylsuchende konzipiert wurde. Das Projekt hat sich in seiner Geschichte laufend neuen Gegebenheiten und auftauchenden Bedürfnissen flexibel angepasst.

Mittlerweile bietet JUMA-B Ausbildungsplätze für jugendliche Migrantinnen und Migranten mit unterschiedlichem Aufenthaltsstatus (N, F, B, C). Ziel ist es, die Jugendlichen soweit vorzubereiten, dass sie den Anschluss an den Integrationskurs des BBZ, der den Fokus auf die Lehrstellensuche richtet, finden.

Dieses spezielle Bildungsprogramm richtet sich vor allem an Jugendliche mit keinen oder geringen Deutschkenntnissen und in der Regel einer eher tiefen Schulbildung. Ganz im Sinn von «Integration der ersten Stunde» vermittelt das Projekt jene Kompetenzen, die Neuankömmlinge in der Schweiz benötigen.